

Aktuelle Informationen für Unternehmer/Selbstständige

Aufgrund der aktuell zunehmenden Covid-19 Infektionen möchten wir Sie als Unternehmer/Selbstständige darüber informieren:

- 1.) Ob und welche Entschädigungsansprüche Sie im Fall einer durch die Gesundheitsbehörde verordneten Quarantäne oder Tätigkeitsverbots haben.
- 2.) Welche Ansprüche Sie geltend machen können, wenn Sie Ihre Kinder aufgrund einer Schließung von Schulen, Kitas und anderen Betreuungseinrichtungen notwendigerweise selber betreuen müssen und dadurch einen Verdienstausschlag erleiden.

Bestehende Ansprüche:

1.a.) Entschädigung bei Quarantäne oder Tätigkeitsverbot:

Damit Sie für Verdienstausschläge, welche Ihnen aufgrund einer Quarantäne oder eines Tätigkeitsverbots entstehen, einen Entschädigungsanspruch geltend machen können, müssen im Rahmen der Antragstellung **folgende Voraussetzungen kumulativ** erfüllt sein:

- **Behördliche Anordnung** der Quarantäne oder des Tätigkeitsverbots durch das Gesundheits- oder Ordnungsamt.
- Es darf **keine Erkrankung oder Arbeitsunfähigkeit** vorliegen.
- Der **Antrag** muss **innerhalb von 12 Monaten** nach Beginn des Tätigkeitsverbots oder dem Ende der Quarantäne **gestellt** werden.

Darüber hinaus müssen Sie bestätigen, dass Sie **keine Möglichkeit** hatten, die **Arbeit** während der behördlich angeordneten Maßnahme im Homeoffice **auszuüben**.

Bitte beachten Sie, dass die **Anträge nur rückwirkend gestellt werden können**.

1.b.) Entschädigung bei Betriebsschließungen während einer Quarantäne oder eines Tätigkeitsverbots:

Sollten Sie Ihren Betrieb während Ihrer Quarantäne oder Ihres Tätigkeitsverbots schließen müssen, haben Sie **zusätzlich** die Möglichkeit den Ersatz von weiterlaufenden und nicht gedeckten Betriebsausgaben in angemessenem Umfang zu beantragen (z.B. Mieten für Geschäftsräume, Versicherungskosten und weitere Fixkosten, welche nicht mehr durch Einnahmen gedeckt sind).

Bitte beachten Sie:

Falls Sie **NACH** einer **angeordneten** Schließung Ihres Betriebes unter Quarantäne gestellt werden oder die Schule bzw. Betreuungseinrichtung Ihres Kindes geschlossen wird, so begründet dies **keinen Anspruch auf Entschädigung**. Diese Einschätzung begründet der Gesetzgeber damit, dass im geschlossenen Betrieb ohnehin keine Tätigkeit möglich gewesen wäre.

2.) Entschädigung bei Schließung von Schulen und Betreuungseinrichtungen:

Haben Sie Ihr Kind aufgrund einer behördlich angeordneten Schließung von Schulen oder Betreuungseinrichtungen selbst betreut und sind Ihnen dadurch Verdienstauffälle entstanden, können Sie bei Erfüllung der folgenden, **kumulativen** Voraussetzungen einen Entschädigungsanspruch geltend machen:

- Die Schule oder Betreuungseinrichtung wurde **aufgrund einer behördlichen Anordnung geschlossen**.
- **Ihr Kind** hat das **12. Lebensjahr noch nicht vollendet** oder **benötigt besondere Hilfe** (bspw. aufgrund einer Behinderung).
- Es fallen **keine gesetzlichen Feiertage** oder **Ferien** der Schule oder Betreuungseinrichtung in den Betreuungszeitraum.
- Eine **anderweitig, zumutbare Betreuungsmöglichkeit** war **nicht gegeben** (durch ältere Geschwister, sonstige Verwandte oder eine Notbetreuung der Einrichtung).
- Der **Antrag** muss **innerhalb von 12 Monaten** nach Wiederaufnahme des Schul- oder Kindergartenbetriebs gestellt werden.

Eine Entschädigung können Sie **max. für eine Dauer von 10 Wochen** beantragen. Sofern Sie **alleinerziehend** sind, verlängert sich die Dauer auf **max. 20 Wochen**.

Bitte beachten Sie, dass die **Anträge nur rückwirkend gestellt werden können**.

Antragsverfahren:

1.) Antragsstellung und -bearbeitung bei Quarantäne oder Tätigkeitsverbot:

Grundsätzlich ist für Ihre Entschädigung das **Bundesland zuständig**, in dem die **Behörde** sitzt, welche Ihre **Quarantäne oder Ihr Tätigkeitsverbot angeordnet** hat.

Dem Antrag ist **zwingend** der **Einkommensnachweis** (Steuerbescheid) des **vergangenen Jahres beizufügen**. Sofern Sie eine **Versicherung** abgeschlossen haben, welche **Verdienstauffälle abdeckt** und Sie daraus bereits Zahlungen erhalten, so ist dies ebenfalls **anzugeben** und nachzuweisen.

Gerne übernehmen wir den Antrag auf die Erstattung nach dem IfSG für Sie. Reichen Sie uns dazu bitte Ihre persönliche Anordnung der Gesundheitsbehörde über eine Quarantäne oder ein Tätigkeitsverbot ein.

Sofern Sie den Antrag selber stellen möchten, finden Sie diesen auf dem Infoportal des IfSG (<https://ifsg-online.de/index.html>).

2.) Antragsstellung und -bearbeitung bei Schließung von Schulen oder Betreuungseinrichtungen:

Grundsätzlich ist für Ihre Entschädigung das **Bundesland zuständig**, in dem die **geschlossene Schule oder Betreuungseinrichtung** Ihres Kindes liegt.

Dem Antrag ist **zwingend** der **Einkommensnachweis** (Steuerbescheid) des vergangenen Jahres beizufügen.

Sofern Ihre **zuständige Behörde in Rheinland-Pfalz oder Baden-Württemberg** liegt, ist dem Antrag **zwingend** eine **Negativbescheinigung** beizufügen, in der die betroffene Schule oder Betreuungseinrichtung die behördlich angeordnete Schließung bestätigt. Für alle anderen Bundesländer ist dieser Nachweis optional.

Sofern bei Ihrem **Kind eine Behinderung** oder eine **Hilfsbedürftigkeit** vorliegt, ist diese ebenfalls **glaubhaft darzulegen**.

Gerne übernehmen wir den Antrag auf die Erstattung nach dem IfSG für Sie. Reichen Sie uns dazu bitte die ausgefüllte Negativbescheinigung ein.

Sofern Sie den Antrag selber stellen möchten, finden Sie diesen auf dem Infoportal des IfSG (<https://ifsg-online.de/index.html>).

Höhe der Entschädigungszahlung:

Das für die **Berechnung** der Entschädigung zugrunde zu legende Arbeitseinkommen für Unternehmer/Selbstständige ist der **steuerliche Gewinn**. Für den **Kalendermonat** wird ein **Zwölftel des Jahreseinkommens zugrunde gelegt**. Die entfallende Arbeitszeit entspricht der Anzahl der **Kalendertage**, für die eine **Quarantäne** bzw. ein **Tätigkeitsverbot** in dem jeweiligen Monat angeordnet wurde, geteilt durch die Anzahl der monatlichen Gesamttage.

Bei Verdienstaufällen aufgrund von **Schul- und Kindertageseinrichtungsschließungen** wird für den **Kalendermonat** ebenfalls ein **Zwölftel des Jahreseinkommens zugrunde gelegt**. Die entfallende Arbeitszeit entspricht in diesen Fall jedoch der Anzahl der Betreuungstage geteilt durch die Anzahl der regulären **Arbeitstage** pro Monat (Montag bis Freitag). Die Entschädigung beträgt **67 % des entstandenen Verdienstauffalls**, **maximal** jedoch **2.016 € pro Kalendermonat**.

Zudem werden **Beiträge zur sozialen Sicherung** in angemessenem Umfang erstattet.

Ausschlussgründe für eine Entschädigung:

Sie haben **keinen Entschädigungsanspruch**, wenn Sie Ihre Quarantäne durch Nichtantritt einer **vermeidbaren Reise** in ein bereits zum Zeitpunkt der Abreise **eingestuftes Risikogebiet** hätten vermeiden können. Der Gesetzgeber sieht eine Reise dann als vermeidbar an, wenn zum Zeitpunkt der Abreise keine zwingenden und unaufschiebbaren Gründe für die Reise vorliegen.

Besteuerung der Entschädigungszahlungen:

Gem. §3 Nr. 25 EStG sind die Entschädigungen nach dem IfSG steuerfrei. Sie unterliegen jedoch dem Progressionsvorbehalt. Der jeweilige Leistungsbezug wird dabei an die Finanzbehörden gemeldet.

Sollten Sie Fragen zu den aufgeführten Themen haben, helfen wir Ihnen selbstverständlich gerne weiter.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Unternehmen weiterhin alles Gute!

***Ihre Steuerberatungsgesellschaft
Lehnen & Partner mbB***

Mandanten-Information (Stand: 30.11.2020)